Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme Montags.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Insertionsgebühren 1 sgr. 3 pf. für die viergespaltne Zeile.

№ 251. Donnerstag den 27. Oktober. 1853.

Inhalt.

Berlin, den 25. Oktbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen ist von Dresden über Magdeburg in Potsdam eingetroffen.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Louise, Tochter Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl von Preußen, ist nach Weimar abgereist.

Berlin, den 26. Oktober. Der Subrektor und Oberlehrer Dr. Scheibel in Guben ist als Professor an die Ritter-Akademie zu Liegnitz berufen, und bei derselben Anstalt der bisherige interimistische Inspektor Beschorner als zweiter Civil-Inspektor definitiv angestellt worden.

Angekommen: Der Vice-Ober-Jägermeister von Pachelbl-Gehag, aus Neu-Vorpommern.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 4ten Klasse 108ter Königlicher Klassen-Lotterie fiel der 2te Hauptgewinn von 100,000 Rthlr. auf Nr. 26,564 in Berlin bei Seeger; 29 Gewinne zu 1000 Rthlr. fielen auf Nr. 947. 3414. 10,405. 10,556. 12,555. 14,326. 14,570. 11,596. 18,693. 22,020. 28,120. 30,827. 30,840. 32,502. 35,745. 41,664. 42,981. 45,336. 55,900. 60,177. 61,772. 66,250. 68,714. 68,970. 74,008. 74,026. 80,139. 84,654. und 85,302. in Berlin 2mal bei Alevin, bei Burg und 2mal bei Seeger, nach Aachen bei Levy, Brandenburg 2mal bei Lazarus, Breslau bei Sternberg, Bromberg bei Schmuel, Cöln bei Reimbold, Danzig bei Rotzoll, Ehrenbreitstein bei Goldschmidt, Görlitz bei Breslauer, Hagen bei Rösener, Liegnitz bei Schwarz, Magdeburg bei Brauns, Minden bei Stern, Mühlhausen bei Blachstein, Posen 3mal bei Bielefeld, Sagan bei Wiesenthal, Schweidnitz 2mal bei Scholz, Stettin bei Schwolow und bei Wilsnach, Thorn bei Krupinski und nach Wesel bei Westermann; 43 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 914. 1410. 10,218. 11,492. 11,539. 11,789. 12,050. 15,364. 18,296. 18,604. 24,201. 27,233. 32,367. 35,824. 40,118. 40,744. 45,166. 47,027. 47,272. 50,978. 55,498. 57,912. 61,130. 62,664. 63,047. 66,695. 67,007. 67,690. 67,870. 68,567. 68,781. 75,769. 76,245. 76,920. 77,212. 77,495. 77,508. 78,127. 78,687. 80,769. 80,918. 81,046 und 88,672 in Berlin 2mal bei Dettmann, bei Matzdorf und 3mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Breslau bei Schecke, 2mal bei Sternberg und bei Steuer, Köln bei Reimbold, Düsseldorf bei Spatz, Eilenburg bei Kiesewetter, Elberfeld 2mal bei Heymer, Frankfurt bei Salzmann, Hagen bei Rösener, Halberstadt bei Sußmann, Halle bei Lehmann, Hamm bei Pielsticker, Iserlohn bei Hellmann, Königsberg i. Pr. bei Fischer, bei Heygster und 3mal bei Samter, Langensalze bei Beltz, Liegnitz bei Schwarz, Magdeburg bei Büchting, bei Elbthal und bei Roch, Nordhausen 2mal bei Bach, Posen bei Bielefeld und bei Pulvermacher, Potsdam 2mal bei Hiller, Stettin bei Wilsnach, Stralsund bei Claußen, Tilsit 2mal bei Löwenberg und nach Wesel bei Westermann; 67 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 3094. 6153. 6700. 7524. 7687. 12,501. 13,914. 14,523. 15,813. 16,190, 17,648. 19,143. 19,929. 20,212, 20,979, 22,808. 22, 848. 24,908. 25,595. 27,096. 29,377. 30,824. 31,151. 36,434. 37,303. 38,737. 38,959. 40,089. 40,251. 42,793. 43,529, 44,334. 44,812. 45,036. 47,211. 47,261. 47,883. 49,493. 49,629. 50,602. 51,784. 51,983. 52,953. 53,310. 57,173. 57,610. 58,811. 58,971. 60,247. 60,290. 62,294, 62,963. 64,278. 74,126. 74,361. 74,664. 79,246, 79,247. 80,080. 83,817. 84,137. 84,872. 85,461. 85,736. 88,435. 88,647 und 89,191.

Berlin, den 25. Oktober 1853.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Wien, den 24. Oktober, Abends. Eine offizielle Erklärung, daß Oesterreich bei dem Russisch-Türkischen Konflikt neutral verbleiben werde, wird binnen Kurzem erwartet.

Zürich, den 24. Oktober. Hier eingetroffene Nachrichten aus Bellinzona melden eine Verstärkung des Oesterreichischen Grenzkordons und eine verschärfte Kontrolle über den Verkehr Tessins mit der Lombardei.

Zürich, den 24. Oktober. Das eidgenössische Bundes-Kommissariat bestätigt die Verstärkung des Oesterreichischen Grenz-Cordons. Die Lombardischen Behörden besorgen das Eindringen Mazzinischer Sendlinge. Die Oesterreichischen Handwerker müssen spätestens am 1. November zurückkehren.

Deutschland.

☾ Berlin, den 25. Oktober. Ihre Majestäten der König und die Königin machten gestern bei einer Spazierfahrt in Potsdam auch dem Prinzen von Preußen auf Schloß Babertsberg einen Besuch. Bald darauf empfing Se. Königl. Hoheit den seit einigen Tagen hier verweilenden und durch seine verschiedene Schriften schon bekannten Stadtrath Moritz aus Stettin. Herr Moritz hatte die Ehre dem Prinzen sein jüngstes Werk „Tagebuch der Reisen in Norwegen in den Jahren 1847 und 1851 überreichen zu dürfen. In diesem Buche, das dem Ministerpräsidenten gewidmet ist, hat der Verfasser uns alle die Eindrücke treu wiedergegeben, die jenes Land sowohl in socialer, als politischer Hinsicht auf ihn gemacht. Die Ausstattung des Werkes ist durch die vielen Illustrationen und durch die korrekte Reisekarte, die es enthält, überaus werth- und prachtvoll. Die Unterredung, welche Herr Stadtrath Moritz mit dem Prinzen von Preußen hatte, betraf, wie ich vernommen, die neue Städte-Ordnung für die 6 östlichen Provinzen, gegen die derselbe, in der Gemeinde-Verwaltung ergraut, Manches zu erinnern und seine Bedenken auch ausgesprochen hat in einer Brochüre, welche den Titel führt: „Kritische Bedenken in Betreff der alten Städte-Ordnung, sowie des auf altem Fundament gegründeten Entwurfs der neuen Städte-Ordnung für die 6 östlichen Provinzen. Nach den Kammerbeschlüssen des Jahres 1853, nebst Abänderungs-Vorschlägen von August Moritz." Herr Moritz, der sich für das Gemeindewohl auf das Lebhafteste interessirt und von seinen Reisen durch alle Länder Europa's manches Gute mitgebracht hat, hatte während seines gegenwärtigen Aufenthaltes auch Unterredungen mit dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Innern.

Die Frau Großfürstin Marie, Herzogin von Leuchtenberg, ist auf ihrer Rückreise von England nach St. Petersburg heut Mittag mit ihren Kindern und in Begleitung des Russischen Gesandten, Bar. v. Budberg, an unserem Hofe in Sanssouci eingetroffen. Zur Aufwartung begaben sich schon heute Vormittag die höheren Beamten der Russischen Gesandschaft nach Sanssouci. Wie lange die hohe Frau am Hofe verweilen wird, darüber verlautet noch nichts, doch dürfte dieselbe ihren Aufenthalt wohl bis zum Sonnabend ausdehnen. — Die Reise Sr. Majestät des Königs zur Jagd nach Letzlingen, welche Morgen Mittag 12½ Uhr erfolgen soll, scheint keinem Zweifel zu unterliegen, wenigstens ist bis heute Abend nichts bekannt geworden, daß die Jagd etwa wegen der verspäteten Ankunft der Frau Herzogin auf's Neue verschoben sei. Der Prinz Albrecht, welcher ebenfalls an dieser Hofjagd Theil nimmt, ist bereits aus Dresden hier angekommen und war schon heut bei dem Diner zugegen, welches Sr. Majestät der König im Schlosse Sanssouci gab.

Die Mitglieder des Staatsministeriums traten gestern zu einer Sitzung zusammen, die eine vierstündige Dauer hatte. Nachmittags ging der Ministerpräsident zu Sr. Majestät dem Könige nach Sanssouci und auch heute war er dort anwesend. Wie ich höre, ist der Gegenstand, mit dem sich die Minister schon wiederholt beschäftigt haben, die gegenwärtige Theuerung und die Maßnahmen, die bei etwa eintretenden Nothständen zu ergreifen sind. Resultate scheinen diese Conferenzen noch nicht zu haben, denn die Nachricht, welche von einem Brennereiverbot spricht, ist völlig unbegründet. Nur auf die Aufhebung der Rückvergütung für den ausländischen Spiritus wirkt die Regierung hin, weil sie dadurch hofft, den Preis für die Kartoffeln herunter drücken. Eine Vereinbarung ist aber noch nicht erfolgt.

An Stelle des aus der 1. Kammer geschiedenen Vertreters unserer Stadt, des Wirkl. Ober-Consistorialrathes und Professors Dr. Nitzsch, ist gestern Nachmittag von der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung fast einstimmig der Geheime Ober-Regierungsrath a. D. Kortüm, gewählt worden. — Der Abgeordnete zur 2. Kammer, Fabrikant Alff zu Taben, hat sein Mandat niedergelegt.

Die Deputirten der nun geschlossenen Telegraphen-Conferenz sind bereits heimgekehrt. Die Ratifikationen der betheiligten Regierungen werden gegen Ende dieses Jahres erwartet.

Gestern feierte der Geh. Registratur-Rath im Ministerium des Innern, Nitschke, sein 50jähriges Amts-Jubiläum. Der Jubilar 1788 geboren, trat 1803 in den Staatsdienst und gehört dem Ministerium des Innern seit dessen Gründung an. Diesem allgemein geachteten Beamten hatten seine Kollegen sein Jubelfest besonders verherrlichen wollen; allein er lehnte jede Feier ab und wollte diesen Tag nur mit den Seinigen und zwar durch ein Familienfest, durch die Hochzeit seines Sohnes, des Geh. Registrators im Finanzministerio Nitschke, feiern. Der Minister des Innern brachte dem Jubilar persönlich seine Wünsche dar, ebenso die Räthe; seine Kollegen überreichten ihm dagegen einen prachtvollen silbernen Pokal. Die Loge feierte schon Tags zuvor diesen Tag durch ein Festmahl, bei dem auch der General v. Selacinsky erschien.

Herr v. Manteuffel wird, wie ich höre, dem König nicht nach Letzlingen folgen, sondern erst am Sonnabend ihm entgegen reisen und unterwegs Vortrag halten. Bald nach der Rückkehr Sr. Majestät dürfte ein Kapitel des Hohenzollern-Ordens abgehalten werden.

— In Berlin sind 2 Kreis-Physici, 446 praktische Aerzte, 39 Wundärzte erster und 47 zweiter Klasse, 102 Hebeammen und 37 Apotheken-Besitzer. Nach dieser Statistik kommt in Berlin auf je 1000 Menschen 1 promovirter Arzt. Die Zahl der ärztlichen Kräfte in anderen Landesgegenden reicht auch nicht im Entferntesten an diesen Ueberfluß in Berlin: so kommt im Regierungsbezirk Breslau erst auf 3000 Menschen ein Arzt.

Breslau, den 25. Oktober. Gestern sind auf der Oberschlesischen Eisenbahn hundert und einige zwanzig podolische Ochsen hier angelangt und auf der Niederschlesischen Bahn sofort weiter nach Berlin befördert worden. Es ist dies der erste Transport fremden Viehs, das zu Folge eines von Berliner Fleischern abgeschlossenen Vertrages von Zeit zu Zeit nach Berlin geschafft werden soll.

Halle, den 22. Oktober. Heute Mittag um 1 Uhr ist Se. Majestät der König, von Potsdam über Köthen kommend, im erfreulichsten Wohlsein hier eingetroffen und wurde mit stürmischem Jubelruf von dem zahlreich versammelten Publikum begrüßt. Am Perron der Eisenbahn waren die Spitzen der Provinzialbehörden und die Behörden der Stadt zur Begrüßung Sr. Majestät versammelt und eine Compagnie der hiesigen Garnison aufgestellt. Auch die Halloren in ihrer eigenthümlichen Tracht waren dort versammelt. Se. Majestät begaben Sich zunächst in den Saal des „Hotels zum Thüringer Bahnhof", woselbst Allerhöchstdieselben verschiedene Deputationen, darunter auch eine, bestehend aus dem Prorektor und den vier Dekanen, und eine aus sieben Studirenden der hiesigen Universität empfingen. Gegen den Wortführer der letzteren geruhten Se. Majestät eine huldvolle Anerkennung des guten Verhaltens der hiesigen Studenten im Jahre 1848 auszusprechen. Nachdem ungefähr eine Viertelstunde verflossen war, begaben sich Se. Majestät, geleitet von den vorausreitenden hiesigen Fleischermeistern, unter dem Geläute aller Glocken, in einer offenen Chaise, in welcher der kommandirende General Fürst Radziwill neben Sr. Maj. saß, nach der Moritzburg. Nachdem Se. Majestät dort eine Viertelstunde verweilt hatten, begaben Sich Allerhöchstdieselben nach dem Jägerberge zu dem von der Stadtkommune arrangirten Diner. Um 3½ Uhr sind Se. Maj. bereits zu großem Bedauern der Bewohner von Halle nach Magdeburg abgereist.

Magdeburg, den 23. Oktober. Heute Morgen kurz nach 8 Uhr nahm Se. Maj. der König auf dem Domplatz die Parade der Garnison ab, begab sich dann durch die sogenannte Paradiesthür in die Domkirche, am Eingange von dem Kirchenvorstande ehrfurchtsvoll begrüßt. Se. Majestät begab sich nach Beendigung des Gottesdienstes nach dem Palais zurück und verweilte hier, bis die Gewerke und Körperschaften ihre Aufstellung bewirkt hatten. Se. Majestät bestieg hierauf den Wagen und fuhr unter dem auf jedem Schritt sich wiederholenden tausendstimmigen Jubelruf der versammelten Menge durch die Straßen. Als sich der Zug in Bewegung setzte, begann das Glockengeläute sämmtlicher Kirchen der Stadt und verstummte erst dann, als derselbe vor dem Gebäude des Klosters St. Augustini, wo die Schützenvereine unter den Klängen des „Heil Dir im Siegerkranz" ihn empfingen, Halt machte. Der Straße zugekehrt war hier eine mit Preußischen Adlern und den Insignien der Baugewerkschaften dekorirte Halle, aus drei Abtheilungen bestehend, errichtet, in deren mittlere Se. Majestät geleitet wurde, während das Gefolge sich zu beiden Seiten aufstellte. Links und rechts daran waren Tribünen errichtet, die eine für die Sänger und das Orchester, die andere für die Damen. Von der mittleren Halle führte eine Treppe über die mit Rasen bekleideten Abhänge in das offene Souterrain, wo der Grundstein des Baues an einem Krahn über der Stelle schwebte, die er künftig einnehmen sollte. Se. Majestät stieg in das Souterrain hinab, wo sich ein Theil der Stadtverordneten, der Vorstand des Klosters, die städtischen Baumeister und die Werkleute aufgestellt hatten, der Stein, ein aus zwei Hälften bestehender Marmorblock, ward herabgelassen, worauf denn Seine Majestät den ersten Kalk aufzutragen und mit dem Hammer, der auf einem weißseidenen Kissen dargereicht wurde, die üblichen drei Schläge zu thun geruhten. Nacheinander geschah dies dann von den übrigen Anwesenden.

Bei dem Festmahle, das nach der Grundsteinlegung in der Loge stattfand, erwiderte Se. Maj. der König den von dem Ober-Regierungsrath Bürgermeister Hasselbach unter der begeisterten Zustimmung der ganzen Versammlung ausgebrachten Toast, mit folgenden Worten:

„Ich bin hergekommen, um ein Werk der Liebe und Barmherzigkeit vollbringen zu helfen und den Grundstein zu legen zu einem Gebäude, in welchem Alter und Armuth eine Ruhestätte finden sollen. Ich nehme das als ein gutes Zeichen für das Verhältniß, welches hinfort zwischen mir und Magdeburgs Bewohnern stattfinden wird, was meinem Herzen so ungemein wohl thut. Denn wo die Liebe wohnt, da kann keine wahre Bürgertugend fehlen. In dieser Hoffnung, in dieser schönen Hoffnung und mit herzlichen Danke für die freundliche Aufnahme, die ich nicht genug anerkennen kann, fordere ich die Versammlung auf, mit Mir zu trinken auf das Wohl der Stadt Magdeburg und dies auszudrücken durch ein dreifaches Hurrah."

Frankreich.

Paris, den 22. Oktober. Die Großherzogin Stephanie von Baden, welche gestern Nachmittags hier anlangte, setzte alsbald die Reise nach Compiegne fort, wo sie um 5½ Uhr eintraf. Bei der gestrigen Hetzjagd im Walde von Compiegne brach Madame Thayer durch Ueberstürzen ihres Pferdes ein Bein. — Prinz Jerome war ernstlich unwohl, befindet sich aber auf der Besserung. Sein Sohn ist nach Compiegne abgereist, von wo Graf Hatzfeld und die Minister Ducos, Magne und Fortoul nach fünftägigem Verweilen hierher zurückgekehrt sind, worauf heute der Kriegsminister, der Minister der Auswärtigen und der Seine-Präfect sich dahin begeben haben. — Wie verlautet, hat der Kaiser dieser Tage einen Abgeordneten der Handelskammer von St. Quentin auf dessen Schilderung der schlimmen Folgen des jetzigen politischen Wirrsals geantwortet: er wisse sehr wohl, wie nachtheilig die Verzögerung einer Lösung der Orientalischen Frage für die Geschäfte und die öffentliche Wohlfahrt sei; er habe jedoch alle Ursache, sich der Hoffnung hinzugeben, daß diese Lösung in Kurzem Statt haben und eine befriedigende sein werde. — Unsere Regierung soll auf Anrathen des dieserhalb befragten englischen Cabinets das Gesuch Vely Pascha's, französische Generale an die Spitze der Türkischen Armee zu stellen, abschlägig beschieden haben. — Lamartine ist wieder krank; er soll in letzter Zeit gar zu angestrengt gearbeitet haben. — Viele der politischen Verhafteten sind angeblich wieder freigelassen worden, namentlich die Herren Mangin Vater und Sohn und D. Guepin, sämmtlich aus Nantes.

Der Hofstaat der Prinzessin Mathilde ist jetzt vervollständigt worden. Der General Bougenel ist zum Ehren-Ritter und die Baronin de Serlay, geb. de Rovigo, zur Ehren-Dame derselben ernannt worden. Das betreffende Dekret ist von Compiegne aus datirt.

Zu Toulon hat der See-Präfekt eine Untersuchung der sieben dort in Hafen-Kommission liegenden Dampf-Fregatten veranlaßt, um zu ermitteln, ob dieselben hinlänglich ausgerüstet sind, so daß sie nöthigen Falles alsbald in See gehen könnten. — Zu Sedan feierten neulich der Ex-Minister Ludwig Philipp's, Cunin-Gridaine, und seine Gattin ihre goldene Hochzeit. Der Vater der letzteren hatte die nämliche Feier im Jahre 1831 oder 1832 dort begangen.

Nach amtlicher Anzeige haben in Tours und der Umgegend po-

litische Verhaftungen und Haussuchungen Statt gehabt, die mit denen zu Paris in Zusammenhang stehen.

— Auch die „Patrie“ glaubt nicht, daß der Czaar die Drohung ausgestoßen habe, einen Vernichtungskrieg gegen die Pforte führen zu wollen. Sie sagt: „Der von der Türkei gethane Schritt läßt die Rechtsfrage unangetastet und in der bisherigen Stellung. Mag Rußland sich jetzt als herausgefordert betrachten, darin liegt nichts, worüber man sich zu wundern hätte. Es kann nicht anders handeln, um folgerecht zu bleiben mit den sonderbaren Erklärungen, die es bei Besetzung der Fürstenthümer gegeben hat. Es bleibt dann in der gewählten Rolle, aber es träte ganz aus derselben heraus, wenn es, um auf eine Kriegserklärung zu antworten, welche die Türkei, unsers Erachtens mit vollem Recht, als rein defensiv betrachtet, den „„Krieg bis aufs Aeußerste““ proklamiren wollte. Rußland würde dadurch seine Versprechungen, Versicherungen und stets betheuerten Gesinnungen auf's Förmlichste Lügen strafen.“ Nachdem die „Patrie“ der angeblichen Erklärung Gortschakoff's, daß er blos vertheidigungsweise verfahren werde, erwähnt hat, sagt sie zum Schlusse: „Der Krieg bis auf's Aeußerste wäre eine Herausforderung an ganz Europa, und keine Macht kann sich eine solche Herausforderung erlauben. Sie wäre die Vernichtung des Vertrages von 1841, und wenn Rußland bisher über die diesem Vertrage zu gebende Auslegung discutirt, so berechtigt nichts zu der Voraussetzung, daß es denselben barsch zerreißen wolle. Die Lage und die allgemeine Aufregung der Gemüther, die es nicht unberücksichtigt lassen kann, stellen sich überdies solchen äußersten Schritten entgegen. Wenn also die Feindseligkeiten ausbrechen, so kann man gewiß sein, daß die Klugheit und die Festigkeit der Regierungen den Belang derselben vermindern werden, falls es ihnen nicht gelingen sollte, gleich beim Beginnen ihr Aufhören zu bewirken.“

Großbritannien und Irland.

London, den 22. Oktober. Gestern begab sich eine Deputation des früher erwähnten Finsbury-Meetings zu Lord Clarendon zur Ueberreichung einer Adresse über die Russisch-Türkischen Angelegenheiten. Sie bestand aus den theils liberalen, theils radicalen Herren R. Moore, Collet, Shaen und dem Journalisten J. Harnay, und wurde durch das Parlements-Mitglied Duncombe Sr. Lordschaft vorgestellt. Das andere Mitglied für Finsbury, der jetzige Lord Mayor (nämlich Thom. Challis), gab brieflich seine Zustimmung, war aber durch Amtsgeschäfte abgehalten, sich der Deputation persönlich anzuschließen. Die Adresse, welche Collet verlas, enthielt sehr starke Stellen. Sie schilderte die Angst und Unzufriedenheit, die sich der Gemüther in diesem Theile Londons bemächtigt habe; denn man könne nicht umhin, zu sehen, „daß der gute Ruf Englands als einer Treue und Glauben haltenden Nation bereits gelitten habe und Gefahr laufe, verloren zu gehen.“ Energisch äußert sich dann die Adresse gegen die „systematische Heimlichkeit“ in der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten, und fährt fort: „Wir wären besser befähigt, die Anstrengungen des gegenwärtigen Cabinets zur Erhaltung des Friedens zu würdigen, wenn wir uns überzeugen könnten, daß diese Friedensliebe von Mißtrauen gegen jene Regierungen begleitet ist, die sich zur Erhaltung von Ruhe und Ordnung lediglich auf die Militärgewalt stützen.“ Namentlich wird es gerügt, daß Englands Regierung eine Vorliebe für die Allianz mit absolutistischen Staaten zeige. „Wir können nicht vergessen, daß das Prinzip, auf Grund dessen das Haus Braunschweig vom Englischen Volke auf den Britischen Thron berufen wurde, das grade Gegentheil von jenem Prinzip ist, in Folge dessen der ehemalige König von Ungarn und Kaiser von Oesterreich, Ferdinand, zur Abdankung gezwungen wurde; während die ausdrückliche Sanction, welche die Wiederherstellung des Papstthums durch Französische Waffen von der Britischen Regierung erhielt, sich nur durch Prinzipien rechtfertigen läßt, welche Ludwig XIV. das Recht gegeben hätten, den Prätendenten auf den Britischen Thron zurück zu führen . . . Wir erinnern uns mit Schaamgefühl, wie Sicilien seinem Schicksal überlassen wurde, nachdem wir es zu einem gerechten Kriege zur Erlangung seiner constitutionellen Rechte — verbürgt durch einen von England mitunterzeichneten Vertrag — aufgemuntert hatten.“ Die Unterzeichner hoffen, die Regierung werde den Sultan „mit aller Macht der Britischen Waffen“ unterstützen; sie seien gern gewillt, „eine Erschwerung der Steuerlast zur Vertheidigung der National-Ehre und der Europäischen Freiheit zu tragen;“ wenn aber Ehre und Freiheit in den Staub getreten werden sollen, so sähen sie keinen rechtmäßigen Grund für die Beibehaltung einer so kostspieligen Armee und Flotte. Kurz, sie erwarten, wie das ganze Land, mit Zuversicht, daß das gegenwärtige Kabinet die „Verirrungen der Vergangenheit“ meiden und eine neue ehrenhaftere und ersprießlichere Politik einführen wolle.

— Ueber die Art, wie Miß Cunningham ihre Haft in Lucca verließ, cirkuliren hier eine Menge verschiedener Versionen. Am meisten Glauben findet folgende. Mr. Scarlett, dem Britischen Consul, soll bedeutet worden sein, S. K. H. der Großherzog wolle diesmal Gnade für Recht ergehen lassen, werde aber künftig gegen Engländer mit besonderer Schärfe verfahren. Miß Cunningham dagegen soll sich geweigert haben, das Gefängniß zu verlassen, da sie einen vollen Monat vergebens auf ein Verhör gewartet und ihr Rechtsanwalt sie versicherte, daß kein Toskanisches Gericht sie schuldig sprechen könne; die von ihr vertheilten Traktate seien von der Geistlichkeit geprüft worden, und diese habe erklärt, es finde sich in denselben weder ein Angriff auf den Römisch-katholischen Glauben, noch überhaupt etwas, was sich als Proselytenmacherei deuten ließe. Miß Cunningham bestand also darauf, vor Gericht gestellt zu werden. Als der Gefängnißdirektor dagegen einwandte, er habe Befehl sie mit Gewalt aus dem Hause zu entfernen, ließ sie sich diese Erklärung schriftlich geben, und erst nachdem man ihr Gesuch erfüllt hatte; bequemte sie sich zur Abreise. Wahrscheinlich wird der Handel noch einmal im Parlament vorkommen.

— Nach dem Journal „Durham Advertiser“ hat ein Schreiner in North Shields, Namens William Johnson, eine Rasirmaschine erfunden! — Sie sieht einem altmodischen Armstuhl ähnlich, in dem sich der Patient bequem niederläßt; der Sitz weicht allmählich unter ihm, bis er den Boden erreicht, worauf der Patient glatt rasirt und ungeschnitten aufsteht. Die Operation wird durch zwei Cylinder verrichtet, die wieder mit vier Messern der Länge nach in einem Winkel von 60 Grad bewaffnet sind; zwischen den Messern befinden sich feine Pinsel, so daß das Einseifen und Rasiren nicht nur von selbst, sondern gleichzeitig vor sich geht. Das Gewicht des Patienten (oder Delinquenten) setzt die Maschine in Bewegung; sobald er aufsteht, schnellt der Sitz in die Höhe, und die Operation kann ohne weitere Vorbereitung von Neuem beginnen. Eine Musik-Dose ist mit der Maschine in Verbindung und spielt, während der Sitz sich senkt, eine Anzahl Opern-Arien z. B.: „Figaro hier und Figaro dort“ und: „Jüngst sprach mein Herr der Bader.“

Italien.

Turin, den 19. Oktober. Seit drei Tagen hörte man hier in den unteren Volksklassen von einer Demonstration gegen die Regierung sprechen, um eine Ermäßigung des Brodpreises zu erlangen, ohne daß man recht erfahren konnte, wann und in welcher Weise diese Demonstration Statt haben sollte. Im Publikum und in den hiesigen Blättern wurden indeß die Clerikalen im Voraus angeklagt, daß sie das Volk zu Gewaltthätigkeiten anstacheln, indem sie den angeblichen Korn-Spekulationen des Grafen v. Cavour die Theurung der Lebensmittel beimessen ꝛc. Gestern Abends kam es nun in der That zu einer Demonstration, oder vielmehr zu einem Pöbelkrawall, vor dem Hause des Cabinets-Präsidenten, wo sich etwa 100 Tagelöhner versammelten und unter dem wiederholten Rufe: „Nieder mit Cavour! Nieder mit den Steuern!“ die Fenster des Ministerpalastes einwarfen. Die Polizei schien indeß auf den Kravall vorbereitet gewesen zu sein; in wenigen Minuten eilten Carabinieri, Polizeiagenten, National-Gardisten und selbst mehrere Infanterie- und Cavallerie-Detachements herbei, welche die Ruhe rasch wieder herstellten, nicht ohne jedoch einige der unbändigsten Ruhestörer durch Säbelhiebe zu verwunden. Bis gegen 11 Uhr Nachts sprengten Cavallerie-Patrouillen durch die Hauptstraßen. Die Rädelsführer sind fast sämmtlich verhaftet worden, Viele von ihnen waren im betrunkenen Zustande. Heute ist Turin vollkommen ruhig. Außerordentliche Vorsichtsmaßregeln, wie Schließung der Hausthüren, der Kaffeehäuser ꝛc, sind von der Polizei nicht angeordnet worden und scheinen bei dem vorwaltenden guten Sinne der Bürger auch vollkommen überflüssig.

Der Herzog von Nemours kam am 12. Oktober von Wien aus in Mailand an und setzte am folgenden Tage seine Reise nach Genua fort.

Locales ꝛc.

* Posen, den 25. Oktober. Schon wieder habe ich heute von der Beraubung mehrerer Kinder Mittheilung zu machen:

Am 22. d. Mts. Nachmittags gegen 4 Uhr schickte die Frau K. von hier ihre beiden Kinder Emma 7 und Herrmann 6 Jahr alt, nach der Breitenstraße, um ihrer dort wohnenden Verwandten eine Rechnung von 7 Sgr. 6 Pf., ein Porzellantöpfchen mit Muß, ohngefähr 1½ Pfund enthaltend und ein Porzellantöpfchen mit Butter zu überbringen. Diese Gegenstände waren zusammen in ein weißleinenes Tuch eingebunden. An der Marktecke gesellte sich den Kindern ein Frauenzimmer bei, welches vorgab bei den Eltern der Kinder gedient zu haben und nun ein Stückchen mit ihnen gehen wolle ꝛc.. Das Frauenzimmer begleitete so die Kinder bis in die Wronkerstraße wo ihnen die ältere Schwester der beiden Kleinen aus der Schule kommend, begegnete, welcher von ihrer Geschwistern erzählt wurde, daß das bei ihnen befindliche Mädchen sie alle gut kenne, da sie bei den Eltern gedient habe. Diese bezweifelte aber die Angaben der Frauensperson und veranlaßte ihre jüngeren Geschwister weiter zu gehen, wobei sie ihnen empfahl sich das Päckchen nicht wegnehmen zu lassen.

Die Frauensperson verfolgte aber die Kinder noch weiter, beredete sie, mit ihr umzukehren, bei Schulz in der Wronkerstraße habe sie für 1 Rthlr. Kuchen gekauft, davon wollte sie ihnen etwas geben um es der Mama mitzunehmen. Die beiden Kleinen folgten ihr; sie führte indeß dieselben nicht bei Schulz ein, sondern mit dem Bemerken vorbei, daß sie den Kuchen nachher abholen werde, zuvor müsse sie nach den Ohrbommeln gehen, welche sie für die Kleine bestellt habe. Nun führte sie die Kinder in das jüdische Krankenhaus Wronkerstr. Nr 1., nahm der Kleinen die goldenen Ohrringe aus den Ohren und gab ihr einen Pfennig zu halten, indem sie sagte: sie kehre gleich wieder mit den Ohrringen zurück, würde dann den Kuchen abholen und für den Pfennig Stecknadeln kaufen, das Päckchen würde sie einstweilen mitnehmen, es sei ja den Kindern zu schwer.

Die Spitzbübin war mit einem hellblau verwaschenen Kleide, einem hechtgrünen wollenen Tuch und einer weißen Mütze von baumwollenem Zeuge bekleidet, hatte braune Haare und braune Augen und war groß und hager, noch ziemlich jung.

Der Kaufmann K — Wilhelmsstraße wohnhaft, sandte am 21. d. Mts. gegen Mittag seine 5jährige Tochter Gertrude quer über die Straße in die Dähne'sche Apotheke mit einem Silbergroschen, um dafür Streupulver zu holen. Auf der Promenade wurde die Kleine von einem Frauenzimmer in Beschlag genommen, welches ihr längere schönere Ohrringe für die ihrigen zu kaufen versprach und sie hinter die Brotbänke auf den Kämmereihof führte. Hier hat das Frauenzimmer dem Kinde ein Paar kleine goldene Ohrringe im Werthe von 20 Sgr. und auch den Silbergroschen abgenommen und ist damit verschwunden. Das Kind kann das Frauenzimmer nicht beschreiben und weiß nur, daß dieses Deutsch gesprochen hat.

Posen, den 26. Oktober. Der heutige Wasserstand der Warthe war wie gestern Mittags — 3 Fuß 4 Zoll.

ђ Birnbaum, den 24. Oktober. Am 22. Oktober hielt der landwirthschaftliche Verein unseres Kreises hierselbst eine Thierschau ab, um Mutterstuten und Füllen zu prämiiren. (Vergl. Pos. Ztg. Nr. 242) Es hatten sich viele bäuerliche Einsassen des Kreises mit Pferden eingefunden und die vom Vereinsvorstande gewählte Commission ertheilte 7 Prämien.

Für die besten Mutterstuten erhielten: den ersten Preis von 30 Rthlr. der Eigenthümer Hämmerling aus Neu-Zattum, den zweiten Preis von 20 Rthlr. der Mühlenbesitzer Werchau aus Klossowice, den dritten Preis von 15 Rthlr. der Eigenthümer Preuß aus Alt-Merine, den vierten Preis von 10 Rthlr. der Eigenthümer Kethur ebendaselbst. Für die besten Füllen erhielten: den ersten Preis von 15 Rthlr. der Eigenthümer Hämmerling aus Neu-Zattum; den zweiten Preis von 10 Rthlr. der Eigenthümer Engelmann in Daleszynko, den dritten Preis von 5 Rthlr. der Eigenthümer Brechler in Orzeszkowo.

Es stellte sich bei dieser Thierschau heraus, daß die Pferdezucht in unserm Kreise im erfreulichen Fortschreiten ist, und der Sinn dafür unter den bäuerlichen Wirthen zunimmt. Einzelne der gestellten Pferde können sogar als sehr werthvolle Gebrauchspferde bezeichnet werden.

Außerdem wurde einem Lehrer, welcher auf eigene Kosten die Reise nach Carlsmarkt gemacht hatte, um die Dzierzon'sche Methode der Bienenzucht kennen zu lernen, eine Geld-Unterstützung bewilligt. Vielen andern Personen sind für landwirthschaftliche Leistungen Prämien, die in Obstbäumen bestehen, zugetheilt worden. Auch einige Gemeinden erhielten für Anlegung von Lehm- oder Kiesstraßen Prämien, bestehend aus einer Anzahl Ahorn oder Ulmen, da der Verein besonders Gewicht darauf legt, daß die Straßen und Plätze in den Dörfern mit schönen und zugleich gutes Nutzholz liefernden Bäumen verziert werden und schon der Jugend eingeprägt wird, solche Bäume zu schonen.

xx Wreschen, den 23. Oktober. Der in der Zeitung Nr. 244 enthaltene Artikel, welcher die Kreisversammlung bespricht, die hier am 5. d. M. wegen des projektirten Chausseen-Baues abgehalten wurde, behauptet:

„Die Versammlung habe darum das Project gänzlich fallen lassen, weil mehrere der am meisten bei dem Baue gewinnenden großen Gutsbesitzer zu geringe Beiträge offerirt hätten.“

Dieses bedarf der Berichtigung. Das wahre Sachverhältniß ist, daß zuvörderst über die Frage abgestimmt wurde, ob überhaupt im Wreschner Kreise Chausseen gebaut werden sollten; und diese Frage ist von der Versammlung von vorn herein mit 16 gegen 14 Stimmen verneint worden. Daß trotz dieser Verneinung ein Mitglied die Versammelten aufgefordert hat, freiwillige Beiträge zu offeriren, um aus deren Summe beurtheilen zu können, ob es nicht dennoch möglich sei, durch diese einen Bau zu unternehmen, war eine Handlung, die durchaus nicht vor die Oeffentlichkeit gehörte und die auch nur auf ausdrückliches Verlangen in's Protokoll mit aufgenommen worden ist. Nicht die Kleinheit der offerirten Beiträge also ist Schuld daran, daß auf dem Kreistage die Anlage einer Chaussee nicht zu Stande gekommen ist, sondern einzig der Mangel an gutem Willen.

* Lissa, den 23. Oktober. Wenn mit Rücksicht der bereits weit vorgerückten Herbstzeit die Angriffnahme des hiesigen Eisenbahnbanes bis zum künftigen Frühling sistirt bleiben muß, so offenbart sich doch Seitens der Bau-Direktion in's Besondere bei den mit der speziellen Leitung und Besorgung der technischen Geschäfte betrauten, höhern Beamten eine rege Thätigkeit, um alles in der Weise vorzubereiten, daß mit dem Eintritt der günstigeren Jahreszeit der Bau ungehindert an den verschiedenen Punkten zugleich beginnen könne. Am 20. d. M. gingen unter Andern die hier mit Extrapost angelangten Baumeister Rosenberg und Regierungs-Rath Kuh aus Breslau nach Glogau, um das Nöthige für den in der Nähe des letztern Ortes projektirten Brückenbau vorzubereiten, resp. anzuordnen. Gestern kehrten beide Herren gleichfalls mit Courier-Fuhrwerk hierher zurück und begaben sich ohne weitern Aufenthalt weiter nach Rawicz.

Die Zahl der vom Fürsten Sulkowski eingeladenen Gäste, Behufs Theilnahme derselben an den von ihm in Verbindung mit mehreren andern hiesigen Jagdliebhabern veranstalteten, großartigen Hetz-Jagden vermehrt sich von Tag zu Tag. Außer mehreren reich begüterten von Adel aus Schlesien und dem Königreich Polen haben sich in den jüngsten Tagen auch bereits mehrere namhafte Engländer von Bedeutung eingestellt, die sich mit besonderer Vorliebe hier an dem ursprünglich ihrem Heimathlande angehörenden Vergnügungen betheiligen. Mit den Jagden wechseln Wettrennen und Wettfahrten ab. Eine solche Fahrt ward heute von hier nach Reisen in 2spännigen Wagen, die Chaussee entlang, unternommen. Graf v. Schmettau aus Schlesien und Herr v. Jaraczewski aus Leipe traten mit einander in die Schranken. Ersterer trug den Sieg davon und gewann die bei der Wette bestimmten 25 Friedrichsd'or. Die etwa $\frac{5}{4}$ Meilen weite Entfernung ward in 12 Minuten zurückgelegt. Auf Morgen ist ein großartiges Wettrennen in der Nähe des eine halbe Meile von hier gelegenen fürstlich Sulkowski'schen Wald-Etablissement „zur neuen Welt“ angekündigt. Der dabei für den ersten Sieger ausgesetzte Preis soll 80 Stück Friedrichsd'or betragen.

Der hohe Protektor der allgemeinen Landesstiftung, Se. Königl. Hoheit der Prinz v. Preußen, hat neuerdings mittelst höchster Bestimmung den hiesigen Königl. Steuerrath, Major a. D. Herrn Scholtz zum Kreisvorstand für den hier bestehenden Zweigverein zu ernennen geruht. Mit Eifer und Treue läßt sich derselbe die kräftige Unterstützung der hier ziemlich zahlreich vorhandenen Kriegs-Veteranen aus den Jahren 1813 — 15 fortdauernd angelegen sein.

Seit mehreren Wochen ist uns hier der Tempel der Thalia wieder geöffnet. Eine Truppe unter Leitung des Herrn A. Röpke giebt ihre Vorstellungen in der letztern Zeit auf veranstaltetes Abonnement. Die Wahl der Stücke und der Eifer der Gesellschaft, dieselben entsprechend zur Ausführung zu bringen, erwarben dem Unternehmer bisher einen ziemlich ansehnlichen Besuch für seine Vorstellungen und wird er sich demgemäß wohl noch längere Zeit hier behaupten können.

Nachdem die Getreidepreise in Folge der weniger günstigen Handelsberichte von Außen und der starken Zufuhren auf den hiesigen Wochenmärkten während der letzten Tage hier ansehnlich gefallen, machte sich heute wiederum ein Steigen derselben bemerkbar. Zur Rechtfertigung und Bekräftigung der Wahrheit meines Ihnen früher gegebenen günstigen Ernteberichtes möge die Thatsache dienen, daß nie in anderen Jahren um diese Zeit die Zufuhren so bedeutend gewesen. An einzelnen Wochenmarktstagen sind hier innerhalb der letzten 14 Tage nicht weniger als 1500 — 1600 Sack Getreide zu Markte gebracht worden. Der Weizen wurde vorgestern mit 7, der Roggen mit 5 Thalern, die Kartoffeln mit 22 — 24 pro Sack bezahlt.

ẟ Fraustadt, den 24. Oktober. Vorige Woche wurde die Feier zweier 50jähriger Dienstjubiläen begangen. Der eine Jubilar war der Kreisgerichtssekretär Milke hierselbst. Am 18. d. M. empfing derselbe Morgens 9 Uhr die Glückwünsche seiner Vorgesetzten, Kollegen und anderer Freunde, worauf Nachmittags um 2 Uhr ihm zu Ehren ein Festmahl stattfand, welches durch Musik und geistreiche Toaste verherrlicht wurde.

Am folgenden Tage den 19. d. wurde des Lehrers und Organisten Fengler in Röhrsdorf bei Fraustadt 50jähriges Dienstjubiläum so wie die Feier seiner goldenen Hochzeit festlich begangen. Seine Bescheidenheit war Ursache, daß dasselbe nicht schon vor 3 Jahren stattgefunden hat. Die Lehrer der Umgegend versammelten sich Morgens von 8 Uhr ab in der Probstei zu Röhrsdorf und begaben sich dann in das Schulhaus, um dem Jubilar ihre Glückwünsche und kleine Angedenken nach einem Morgengesange darzubringen. Der Kreislandrath v. Heinitz führte die Jubilarin zur Kirche, während der Jubilar vom Komitee geleitet wurde, woselbst sich auch die Patrone, der Kirchen- und Schulvorstände und noch 6 Pröbste der Umgegend eingefunden hatten. Nachdem das Jubelpaar Platz genommen, begann das Hochamt, welches Probst Meißner aus Kreutsch hielt. Die Predigt wurde vom Probst Padrok aus Lache gehalten und von den Lehrern eine Vokalmesse von Haßlinger ausgeführt. Die Traurede und Einsegnung des Ehepaars wurde vom Probst Jurek aus Gollmütz vollzogen. Da im Orte kein geeignetes Lokal zu einem Festmahle war, so wurde dasselbe in Neugrätz arrangirt. Der Herr Kreislandrath fuhr mit dem Jubilar im Voraus dahin und der Festzug, so wie die Herren Pröbste folgten nach.

C Rawicz, den 24. Oktober. Das Gesetz vom 30. Mai 1820, betreffend die Gewerbesteuer, unterscheidet bekanntlich zwei Arten von Handel, nämlich sub Lit. a. mit kaufmännischen Rechten und sub Lit. b. ohne dergleichen Rechte, ohne jedoch in irgend einer Art klar zu bestimmen, wo der eine anfängt und der andere aufhört. Denn der §. 3. weiset hinsichtlich des Handels mit kaufmännischen Rechten auf die Gesetze des Orts, und wo diese Nichts bestimmen, auf die §§. 475, 483, 484, 485, 486 und 487 Titel 8 Theil II. des Allg. L.-R. hin.

Diese Bestimmungen bedürfen zu ihrer richtigen Anwendung einer höheren amtlichen Deklaration, die meines Wissens fehlt.

Die Verwaltungsbehörden haben daher bis jetzt vielmal nach den Gesetzen oder der Observanz des Orts verfahren und es sind namentlich auch hier nur diejenigen Handelsleute in der Klasse a. mit kaufmännischen Rechten veranlagt worden, welche förmliche Geschäftslokale haben, kaufmännische Bücher führen und bei denen überhaupt die Kennzeichen eines Kaufmannes auf irgend eine Weise in die Erscheinung treten.

Jetzt hat nun, in Bezug auf die Veranlagung pro 1854, die Königliche Regierung erklärt, daß ein solches Verfahren zwar mit Rücksicht auf die ganz eigenthümlichen Verhältnisse ihres Verwaltungsbezirks früher geduldet worden, nun aber, nachdem sich inzwischen diese Verhältnisse zum Theil geändert hätten, nicht ferner gestattet werden könne, vielmehr jeder, der den Handel mit Spezerei-, Schnitt-, Eisenwaaren, Wolle, Leder, Getreide, Spiritus, als Hauptgeschäft treibe, der Umfang desselben sei so gering, wie er wolle, unbedingt in der Klasse a., wo der Mittelsatz 18 Rthlr. beträgt, und nicht mehr in der Klasse b. mit dem Mittelsatze von 6 Rthlr. veranlagt werden soll, was die ungeheure Differenz von 200 Prozent ausmacht.

Die Seitens der hiesigen Ortsbehörde gegen diese Maßregel erhobenen Vorstellungen hat die Königl. Regierung nicht berücksichtigen können, weil die von ihr aufgestellten Grundsätze in Folge ähnlicher Remonstrationen durch den Herrn General-Direktor der Steuern bestätigt worden sein.

Auf Grund dieser bestimmten Entscheidung hat nun unser Magistrat nicht umhin gekonnt, 49 Personen, welche bisher in Klasse b. mit dem Mittelsatze von 6 Rthlrn. also mit überhaupt 294 Rthlrn. besteuert waren, in der Klasse a. mit dem Mittelsatze von 18 Rthlrn. also mit 882 Rthlrn. zu veranlagen, die Steuer vom Handel hieselbst mithin um 588 Rthlrn. zu erhöhen.

Diese Maßregel, drei und dreißig Jahre nach Emanation des Gesetzes vom 30. Mai 1820 zum ersten Mal in Anwendung gebracht, hat wegen der damit verbundenen Hörte unter den hiesigen Handeltreibenden eine außerordentliche Niedergeschlagenheit hervorgebracht, um so mehr als gerade jetzt aller Handel stockt und unter denen, welche aus der Klasse b. nach a. versetzt sind, sich eine Menge ganz armer Krämer, namentlich Juden befindet, deren Betriebskapital öfter den Mittelsatz in der Klasse a. nicht übersteigt, und die als sogenannte Packjuden durch Herumtragen ihrer Waaren auf dem Rücken von Markt zu Markte ihr und ihrer Familie Dasein auf eine höchst kümmerliche Weise fristen.

Bei Aufstellung des Grundsatzes: „Daß, ohne Rücksicht auf den Umfang des Gewerbes, Jeder, der mit den obenerwähnten Gegenständen als Hauptgeschäft Handel treibt, als Kaufmann angesehen und besteuert werden soll", muß man nach unserem Bedünken lediglich große Städte, wie Berlin, Breslau, Stettin, Danzig rc. im Auge gehabt, dagegen die mittlern und kleinern Städte, besonders in der hiesigen Provinz, und namentlich den Handel der Juden mit diesen Gegenständen gar nicht in Betracht gezogen haben.

Der diesfällige Druck trifft nicht nur die von B. nach A. Versetzten, sondern auch diejenigen Personen, welche sich bereits in der letzt erwähnten Klasse befinden, ja er wirkt auch auf eine sehr empfindliche Weise auf diejenigen zurück, welche in der Klasse B. verbleiben, indem diesen durch die Versetzung von 13 Individuen die besten Kräfte zur Uebertragung solcher Mitglieder entzogen sind, welche wegen des geringen Umfanges ihres Gewerbes nur unter dem Mittelsatze von 6 Rthlr. mit resp. 2 — 4 Rthlr. besteuert werden können.

Die Handeltreibenden beider Klassen beabsichtigen nun gegen eine sie so empfindlich betreffende Maßregel höchsten Ortes zu reklamiren, und man darf sich wohl der Hoffnung hingeben, daß dies nicht ohne Erfolg sein wird, zumal die Königliche Regierung früher bereits selbst anerkannt haben soll, daß die Stadt Rawicz vermöge ihrer Verkehrs-Verhältnisse in Betreff der Gewerbesteuer nicht in die zweite Abtheilung, wohin sie das Gesetz gestellt, sondern in die dritte Abtheilung gehören dürfte.

Der Förster Barow auf dem Sr. Erlaucht dem Grafen Hatzfeld Weißweiler gehörenden Dominium Rawicz hat einen Adler, ein Exemplar seltener Größe, geschossen. — Auf erwähntem herrschaftlichen Eigenthum steht ein schwarz-brauner, langgeschwänzter Hengst zu dem Preise von 6000 Rthlr. zur Beschälung. Dieses Pferd, ein renommirter Renner, hat in Brüssel den ersten Preis davon getragen.

In Siedlec unweit Kröben, hat sich am 15. d. M. ein höchst beklagenswerthes Ereigniß zugetragen. Am erwähnten Tage ging ein daselbst ansäßiger bäuerlicher Besitzer mit seiner Familie nach Pempowo zum Ablaß. In deren Abwesenheit wurde in ihrer Wohnung muthmaßlich von einem 13jährigen Knaben ein 14jähriges Mädchen erschossen. Der Anlaß zur That scheint gewesen zu sein, daß dem Knaben jenes Mädchen ihrer bessern Führung wegen von der Brodherrschaft vorgezogen wurde, also wahrscheinlich Neid die Triebfeder zu diesem Schauder erweckenden Verbrechen gewesen sein mag. Die ärztliche Obduktion ist erfolgt und die Untersuchung im Gange. Unverzeihlich ist jedenfalls die grobe Unvorsichtigkeit des Bauern, der die Schußwaffe geladen am Gebälk seiner Wohnstube frei hängen ließ.

Ungewöhnlich viele Extraposten, nehmen in diesen Tagen ihre Tour nach Reisen, wo der Fürst Sulkowski ein außerordentliches Pferderennen veranstaltet hat.

⊙ Ostrowo, den 24. Oktober. Gestern fand im Schwarzer'schen Saale ein vom hiesigen Männergesang-Verein veranstaltetes, sehr zahlreich besuchtes Konzert statt. Ein großer Theil der Pleschener, so wie der Jarociner Gesangvereins-Mitglieder hatten sich schon gegen 11 Uhr hier eingefunden. Nachdem die laut Programm aufzuführenden Gesangpiecen von den vereinten Sängerchören unter Leitung des Musiklehrers Roil durchgeübt worden, setzte man sich zu einem gemeinschaftlichen, im Konzertsaale arrangirten Festmahle nieder, an dem sich auch mehrere Mitglieder der hiesigen Liedertafel und die Sänger betheiligten und das durch heitere Scherze und fröhliche Gesänge gewürzt wurde.

Am 16. veranstaltete unser, um das Wohl der im Kreise lebenden hilfsbedürftigen Veteranen sehr verdiente Kreislandrath Wooke eine Sammlung für diese, die ziemlich ergiebig ausgefallen sein soll. Vorgestern, also den 22. d. M. kehrte ein Knecht des Fuhrwesenbesitzers Goldschmidt zu Krotoschin von Kalisz zurück; in der Gegend von Czekanowo stürzte er vom Wagen und wurde von den Rädern des mit etwa 60 Centnern beladenen Gefährts zerquetscht. Wahrscheinlich ist er auf seinem Sitz eingeschlafen, herabgefallen und so unter die Räder gekommen.

Theater.

Dienstag hörten wir Bellinis melodiereiche Oper „Norma" bei nicht stark besetztem Hause, und doch war nach der Beschaffenheit der mitwirkenden Kräfte eine gelungene Aufführung zu erwarten. Diese Erwartung schlug auch nicht fehl und hätten wir schon deshalb zahlreicheren Besuch auch dieser bekannteren Oper gewünscht, weil die Direction unmöglich jedesmal neue Opern einstudiren lassen kann. Frau Flintzer-Haupt gab die „Norma" vortrefflich; sie legte sowohl in den Ausdruck ihres Gesangs, als auch ihres Spiels soviel Gefühl und Wahrheit, daß sie am Schluß des ersten Akts stürmisch hervorgerufen wurde. Ihre Kunstfertigkeit im italienischen colorirten Gesang haben wir bereits vielfach anerkannt und fügen nur hinzu, daß diese Leistung ihre vorzüglichste war.

Brav unterstützt wurde sie von Herrn Meffert als „Sever", der besonders seine Arie im 1. Akt sehr gut vortrug. Herr Koch als „Orovist" erfreute, wie immer, durch seinen schönen, klangvollen Vortrag und Fräul. Müller führte die schwierige Partie der „Adalgisa" im Spiel und Gesang wacker durch, wiewohl wir der strebsamen Sängerin einige Schonung ihrer Stimmmittel anrathen möchten, wodurch ein Ueberschlagen ihres Tons, wie es gestern eintrat, vermieden werden und der Vortrag an Innigkeit gewinnen dürfte.

Das Orchester unter Herrn Schöneck's sicherer Leitung war zu loben. Am Schluß wurden „Alle" gerufen.

Schließlich wenden wir uns noch an die Stadtbehörde, da diese die Beleuchtung besorgt, mit der Bitte, geeignete Vorkehrungen gegen das immer sich wiederholende Träufeln des Kronleuchters anzuordnen; der Sperrsitz Nr. 25 muß häufig deshalb geräumt werden und trägt sichtbare Spuren dieser zwar seltenen, doch unerwünschten Zugabe zu den musikalischen Ohrenschmäusen, die dem Publikum geboten werden.

Landwirthschaftliches.

Aarhuus, den 15. Oktober. Die großen Haidestrecken Jütlands verschwinden in manchen Gegenden immer mehr und mehr und machen entweder Waldungen oder dem Getreidebau Platz. Durch das von der Regierung und manchen Privat-Eigenthümern gegebene Beispiel ist die Cultivirung der Haidestrecken bei uns fast Modesache geworden, und mit jedem Jahre nimmt die Lust zu, auf diese Weise Land zu erobern. Es wird daher besonders in den Haidegegenden viel gebaut. Die jungen Leute aus der dienenden Klasse suchen sich ein Stückchen Haideland eigenthümlich zu erwerben, bauen Häuser oder Häuschen und richten eine Landwirthschaft ein. Dadurch werden aber den größeren Besitzern viele Arbeiter entzogen und manche Landleute sind daher entschlossen, für das kommende Jahr Arbeiter aus Deutschland kommen zu lassen, die billiger zu haben sind als die hiesigen. Schon seit mehreren Jahren sehen wir viele solcher Arbeiter, besonders aus Lippe-Detmold, schaarenweise ankommen, die sich vorzüglich mit Torf- und Ziegelstreichen beschäftigen. (Ostf.-Ztg.)

Personal-Chronik.

Der Kammergerichts-Referendarius Ernst Frenzel ist zum Gehilfen des Königl. Staats-Anwalts hierselbst abgeordnet worden und in die ihm angewiesene amtliche Stellung eingetreten.

Handels-Berichte.

Berlin, den 25. Oktober. Weizen loco 88 a 96 Rt.

Roggen loco 68 a 72 Rt., $84\frac{1}{4}$ Pfd. nahe schwimm. 68 Rt. p. 82 Pfd. bez., p. Okt. 68 a $67\frac{1}{2}$ a $67\frac{3}{4}$ Rt. bez., p. Okt.-Nov. 66 Rt. bez., p. Frühjahr 65 Rt. bez.

Gerste, große, 51 a 53 Rt. kleine 45 a 49 Rt.

Hafer loco 33 a 36 Rt.

Erbsen fehlen.

Winterrapps 83—80 Rt., Winterrübsen 82—79 Rt.

Rüböl loco $12\frac{1}{8}$ Rt. verk. u. Br., p. Okt. $11\frac{7}{8}$ Rt. verk., $11\frac{11}{12}$ Rt. Br., $11\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. Okt.-Nov. $11\frac{7}{8}$ a $11\frac{5}{6}$ Rt. verk., $11\frac{11}{12}$ Rt. Br., $11\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. Nov.-Dez. $11\frac{7}{8}$ a $11\frac{11}{12}$ a $11\frac{5}{6}$ Rt. verk., $11\frac{11}{12}$ Rt. Br., $11\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. Dez.-Jan. 12 Rt. Br., $11\frac{5}{6}$ Rt. Gd., p. Jan.-Febr. $12\frac{1}{8}$ Rt. verk. u. Br., 12 Rt. Gd., p. Febr.-März u. März-April $12\frac{1}{8}$ Rt. Br., 12 Rt. Gd., p. Frühj. $12\frac{1}{12}$ und 12 Rt. verk., $12\frac{1}{8}$ Rt. Br., 12 Rt. Gd.

Leinöl loco 13 Rt., Lief. p. Frühjahr $12\frac{1}{3}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 37 Rt., p. Oktober 36 a 37 Rt. bez., Br. u. Gd., p. Okt.-Nov. $34\frac{3}{4}$ a 36 Rt. bez. u. Gd., $36\frac{1}{2}$ Rt. Br., p. Nov.-Dez. 35 a $35\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., $35\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. Dez.-Jan. 35 Rt. Br., $34\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. Frühjahr $34\frac{1}{2}$ a 35 Rt. bez., Br. u. Gd.

Weizen wegen hoher Forderungen kein Geschäft. Roggen anfänglich höher, schließt ruhiger. Rüböl matter. Spiritus bei Mangel an Abgebern und vermehrter Frage anderseits schnell steigend.

Stettin, den 25. Oktober. Warmes Wetter bei klarer Luft, Wind S.

Weizen fest; gestern Abend 50 W. 90 Pfd. gelber loco 100 Rt. bez., 65 W. weißb. Poln. 90 Pfd. loco 100 Rt. bez., 1 Ladung Culmer 87 Pfd. 20 Lth. und 1 Ladung Bromb. 87 Pfd. 12 Lth. p. Connoissement 96 Rt. bez., heute 89—90 Pfd. p. Oktober 100 W. 98 a 99 Rt. bez., p. Frühj. 88—89 Pfd. 95 Rt. Br., 89—90 Pfd. 96 Rt. bezahlt.

Roggen gut behauptet, 86 Pfd. p. Okt. 69 Rt. Gd., 82 Pfd. p. Okt. 67 Rt. bez., p. Oktober-Nov. 66—$65\frac{1}{2}$ Rt. bez., $65\frac{3}{4}$ Rt. Br., p. Frühj. $64\frac{1}{2}$ a 65 Rt. bez., Br. und Gd.

Gerste, kleine von der Bahn, 30 W. $47\frac{3}{4}$ Rt. bez., große 76 Pfd. loco 52 a $52\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Hafer, 52 Pfd. p. Frühjahr 35 Rt. bez.

Rüböl matt, loco $11\frac{1}{3}$ Rt. Gd., p. Okt. $11\frac{1}{3}$ Rt. bez. und Gd., $11\frac{5}{12}$ Rt. Br., p. Oktober-Nov. $11\frac{1}{3}$ Rt. Gd., p. April-Mai 12 Rt. Br., $11\frac{23}{24}$ Rt. bez.

Spiritus fest, loco ohne Faß 10 % bez., p. Oktober 10 % Brief, p. Okt.-Nov. 11 % bez. und Gd., p. Nov.-Dez. $11\frac{1}{8}$—$10\frac{7}{8}$ % bez., 11 % Gd., p. November bis März ohne Faß 11 % bez., p. Dez.-Januar 11 % Gd., p. Frühjahr 11 % bez. u. Gd.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen.

Angekommene Fremde.

Vom 26. Oktober.

HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Böhme aus Berlin und Leonhard aus Leipzig; Domherr und Probst Tuszynski aus Schrotz; die Gutsbesitzer Graf Skorzewski aus Czerniejewo, v. Raczynski aus Chwałkowo und v. Raczynski aus Smolary.

HOTEL DE BAVIERE. Die Gutsbesitzer v. Skarzynski aus Warschau und v. Kalkstein aus Mieleszyno; die Gutsb.-Frauen v. Gajewska aus Kosmowo, v. Kalkstein aus Muchocin und Lieutenant im 5. Kürass.-Regt. Schmidt aus Berlin.

SCHWARZER ADLER. Gutsb. Wągrowiecki aus Sczytnik; Frau Gutsb. v. Pawłowska aus Paruszewko und Förster Meder aus Lopuchowo.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Graf Bninski aus Pamiątkowo, v. Białkowski aus Pierzchno, v. Sikorski aus Kosztowo, v. Błociszewski aus Przecław und Frau Hoffmann aus Pleschen.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Schellhaß aus Bremen, Merenski aus Breslau, Bilstein aus Iserlohn und Gutsbesitzer Zeder aus Filehne.

HOTEL DE PARIS. Lehrer Szulczewski aus Wilczyn; die Gutsbesitzer v. Skrzydlewski aus [illegible], v. Skrzydlewski und v. [illegible]konski aus Czarnepiątkowo.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer v. Sczaniecki aus Charbowo und Zuchowski aus Wierzeja.

HOTEL DE VIENNE. Gutsb. von Skaławski aus Strykowo und Kreis-Kommiss. Stuhlmann aus Pinne.

HOTEL ZUR KRONE. Bäckermeister Victor aus Lagrodocki; die Kaufleute Goldschmidt aus Kosten, Cohn aus Pinne und Salomonski aus Neustadt b. P.

DREI LILIEN. Spediteur Seiler aus Lissa; die Gutsbesitzer v. Bronisz aus Bieganowo und Dutkiewicz aus Kamieniec.

GOLDENER ADLER. Gutspächter Kapitzki aus Schneidemühl.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verbindungen. Hr. General-Major v. Rommel mit Frl. Marie v. Pentz in Münster; Hr. v. Lenz, Major und Comm. des 1. Bat. (Berlin) 2. Garde-Landw.-Regts., mit Frl. C. v. d. Marwitz in Stargard in Pommern; Hr. Alexander v. Oven mit Frl. Emma Auffm Ordt in Hamburg; Hr. Pastor J. M. Nürnberger mit Frl. H. Loewe in Nöbdenitz im Herzogthum Sachsen-Altenburg.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. Dr. Körte in Berlin; Hrn. Major im 2. Dragoner-Regt. v. Rohr in Landsberg a. W.; eine Tochter dem Hrn. W. v. Hagen in Köslin.

Todesfälle. Hr. F. W. v. Chamier, K. Pr. General-Major in Königsberg in Pr.; Hr. C. J. Strubberg, K. Landstallmeister a. D., Hr. Kanzleidiener Ries, Hr. Fr. W. Kernmann, Hr. Inspektor Francke, Herr Rentier König und eine Tochter des Hrn. v. Bülow, Hauptmann im Garde-Artillerie-Regt., in Berlin, Fr. Baronin v. Bieberstein, geb. v. Heydebrand u. d. Lasa in Wittenberg.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Preußische

Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis heute eingegangenen Agentur-Abrechnungen pro September c. sind in diesem Jahre

	Rthlr.	Sgr.	Pf.
1) 4087 Einlagen zur Jahres-Gesellschaft pro 1853 mit einem Einlage-Kapital von	65,510	—	—
und			
2) an Nachtragszahlungen für alle Jahres-Gesellschaften	99,414	20	6

gemacht worden.

Im vorigen Jahre waren bis zum heutigen Tage 3617 Einlagen mit	64,438	—	—
und an Nachtragszahlungen . . .	100,004	9	6

erfolgt.

Um mehrfachen Anfragen zu genügen, bemerken wir zugleich, daß in der 6. Altersklasse der Jahres-Gesellschaft 1839 in diesem Jahre bis jetzt 32 Einlagen durch Abgang erloschen sind, wodurch die für das folgende Jahr zu berechnende Rente für jede Einlage auf 11 Rthlr. und einige Groschen steigt, welche Rente, wenn weiter kein Abgang stattfindet, 257 Einlagen pro 1854 zu beziehen haben werden.

Berlin, den 20. Oktober 1853.

Direktion der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Im Auftrage
die Haupt-Agentur zu Posen:
M. Kantorowicz Nachfolger,
große Gerberstraße Nr. 17.

Heusmann'sche Handdreschmaschinen aus der Fabrik von Dr. Wilh. Hamm in Leipzig sind vorräthig bei
M. J. Ephraim,
alten Markt Nr. 79.

Frischen großkörnigen Astrachanischen Caviar und neue Moskauer Zuckerschoten empfing
A. Remus.

Malaga-Traubenrosinen, Apfelsinen, Italienische Aepfel u. frische Austern

empfing **Jacob Appel.**

Ausverkauf.

Das Cigarren- und Tabacks-Geschäft, Friedrichsstraße 19., verkauft seine Waaren zu jedem irgend annehmbaren Preise en gros und en detail; auch ist der nobel eingerichtete Laden sofort zu vermiethen.

Geschäfts-Eröffnung.

Das neu errichtete Juwelier-, Gold- und Silberwaaren-Geschäft
von
REHFELD & KEYL,
Wilhelmsstraße Nr. 13. neben der Bank in **Posen,**
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Gold- und Silber-Waaren im **neuesten** Geschmack und zu den solidesten Preisen.

Mein Magazin von Tuch und Herren-Garderobe

habe ich von Markt Nr. 56. nach der Wilhelmsstraße Nr. 9. in das von dem General-Arzt Herrn **Dr. Ordelin** bisher bewohnte Lokal verlegt.

Was das In- und Ausland an Neuem und Geschmackvollem hervorbringt, ist stets in größter, reichhaltigster Auswahl bei mir zu finden, und werde ich Alles aufbieten, um durch billige Preise und gute, dauerhafte Waaren mir die Zufriedenheit meiner geehrten Kunden zu erwerben.

Bestellungen auf zu fertigende Kleidungsstücke werden binnen 24 Stunden prompt ausgeführt. Posen, im Oktober 1853.

Joachim Mamroth.

Die erste Sendung neuer **Malaga-Citronen** und neuer **Malaga-Weintrauben** empfing
Isidor Busch,
Wilhelmsstraße Nr. 8. zum „goldenen Anker."

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Putzhandlung: Wasserstraße Hôtel de Cracovie erste Etage, mit einer großen Auswahl moderner schöner Winterhüte zu den solidesten Preisen, so wie auch mit den verschiedenartigsten Parfümerien versehen habe. Besonders zu empfehlen ist eine sehr bewährte Tinktur zur Beförderung des Haarwuchses, und bitte um geneigten Zuspruch. **Tecla Jacobson.**
Posen, am 24. Oktober 1853.

Die ersten Malaga-Citronen u. neue Muskat-Traubenrosinen erhielt und offerirt billigst
Michaelis Peiser
in Busch's Hôtel de Rôme.

Mein Material- und Weingeschäft befindet sich in meinem Hause Wasserstraße Nr. 22. neben der Luisen-Schule. F. H. Dartsch.

Vierzig Centner Heu stehen kleine Gerberstraße Nr. 3./4. zum Verkauf.

Einem geehrten Publikum, so wie meinen werthen Kunden erlaube ich mir hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage in meiner bisherigen Wohnung alten Markt Nr. 90. eine Treppe hoch ein Geschäft von fertigen

Herren-Anzügen

eröffnet habe.

Sämmtliche Sachen werden unter meiner persönlichen Aufsicht in meiner Behausung angefertigt, und garantire ich für gute Stoffe und zuverlässige Arbeit bei äußerst soliden Preisen. Es wird mein Bestreben sein, durch die allerneuesten Façons und Stoffe in dieser Branche den Ansprüchen des geehrten Publikums zu genügen, so wie das mir bisher geschenkte Vertrauen durch reelle Bedienung auch fernerhin zu rechtfertigen, und bitte um geneigten Zuspruch.

M. Levy,
Kleiderverfertiger für Herren.

Ich wohne Büttelstraße Nr. 12.
J. Brancovich,
Privatlehrer der Französischen und Italienischen Sprache.

Die Verlegung unseres Comtoirs von der Breitenstraße Nr. 26. nach der großen Gerberstraße Nr. 32. zeigen wir hiermit ergebenst an.

D. L. Lubenau Wwe. & Sohn.

Der Psychograph oder Seelenschreiber des Musik-Direktors A. Wagner in Berlin, welcher die Erscheinungen des Tischklopfens u. s. w. auf eine neue, sehr vereinfachte Weise darstellt, und womit auch hier im Orte mit wunderbarem Erfolge experimentirt worden, ist von mir genau nach dem erhaltenen Berliner Original angefertigt und verkaufe ich das Exemplar für 3 Rthlr., während es in Berlin 6 Rthlr. 15 Sgr. kostet.

Wilhelm Lange, Tischlermeister,
St. Martin Nr. 72.

Frische Butter! Frische Butter! wird verkauft das richtige Pfund 6 Sgr. 8 Pf. gr. Gerberstraße Nr. 50.

Ein neuer, kupferner Dampfkessel von 90 Quart Inhalt nebst Kühlbecken und Zubehör steht zu einem soliden Preis zum Verkauf beim Spediteur **H. Schiff,**
St. Adalbert Nr. 1.

Echt Engl. patentirte Wagenschmiere

offerire ich à Pfund 2 Sgr., à Centner 5 Rthlr. Für die Güte derselben wird garantirt.

F. H. Dartsch, Markt Nr. 72.

Ein fast neuer, viersitziger, auf 8 Federn hängender Postwagen und ein $9\frac{1}{2}$ Fuß langes Billard mit allem Zubehör sind zu verkaufen bei
F. Rohr, Roßmarktstr. Nr. 762.
in Stettin.

Ein fetter Ziegenbock steht zum Verkauf neue Gartenstraße Nr. 3.

Ein unverheiratheter christlicher Hauslehrer, der Deutsch und Polnisch spricht, auch in der Französischen Sprache den ersten Unterricht ertheilen kann, überhaupt aber drei Knaben so weit bringen soll, daß sie in die mittlere Klasse einer Realschule oder eines Gymnasiums Aufnahme finden, kann unter sehr annehmbaren Bedingungen eine Stelle nach auswärts erhalten. Wo? sagt der Unterzeichnete.
Falk Fabian in Posen.

Ein beider Provinzial-Sprachen mächtiger Wirthschaftsschreiber, welcher sich über seine gute Führung glaubhaft auszuweisen vermag, erfährt das Nähere Behufs einer Anstellung bei Madame **Andersch,** Wallischei Nr. 67./68. hierselbst.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, der Lust hat Büchsenmacher zu werden, findet sofort ein Unterkommen.
Posen. **A. Hoffmann,**
Büchsenmacher-Meister.

Donnerstag den 27. Oktbr. **Eisbeine,** wozu einladet **J. Raspe,** Klosterstr. 17.

Frische Wurst mit Schmorkohl, neuen Markt Nr. 30., wozu ergebenst einladet **G. Schubert.**

Donnerstag den 27. Oktober. c.
Eisbeine bei A. Kuttner, kleine Gerberstraße.

Dem Herrn Michaelis Breslauer ertheile ich hiermit auf diesem öffentlichen Wege (indem er mir jeden andern Weg abzuschneiden sucht) Quittung über die à Conto des zwischen uns **am 20. November 1851** geschlossenen Lieferungs-Vertrages, durch meinen Wracker Carl Krug vor etwa 14 Tagen auf der Swiączyner und Komorzer Ablage **übernommenen und mit meiner Marke bezeichneten** 4 Ringe 14 Mandel und 1 und $\frac{1}{2}$ Stab Stabholz, nach Kron-Pipen regulirt, behalte mir jedoch meine Ansprüche wegen verspäteter Lieferung, so wie auf alles etwa schon ausgebeutete und noch auszuarbeitende Stabholz aus den betreffenden Forst-Parzellen hierdurch ausdrücklich vor.

Zugleich fordere ich den ꝛc. Breslauer auf, den Betrag dieses Stabholzes in Gemäßheit der kontraktlichen Stipulation in einem Wechsel auf Stettin in 3 Monaten zahlbar, den er nebst meiner Quittung über das empfangene Stabholz mir ohne jede Erklärung zurückgeschickt hat, von mir wieder in Empfang zu nehmen.

Posen, den 24. Oktober 1853.

Louis Asch.

Posener Markt-Bericht vom 26. Oktober.

	Von Thlr.	Von Sgr.	Von Pf.	Bis Thlr.	Bis Sgr.	Bis Pf.
Weizen, d. Schfl. z. 16 Mtz.	3	5	—	3	16	6
Roggen dito	2	13	—	2	20	—
Gerste dito	1	27	9	2	2	6
Hafer dito	1	5	6	1	10	—
Buchweizen dito	1	14	6	1	18	6
Erbsen dito	2	6	8	2	11	—
Kartoffeln dito	—	16	—	—	17	6
Heu, d. Ctr. z. 110 Pfd. . . .	—	22	6	—	25	—
Stroh, d. Sch. z. 1200 Pfd. . .	7	—	—	8	—	—
Butter, ein Fass zu 8 Pfd. . .	1	25	—	2	—	—

Marktpreis für Spiritus vom 26. Oktober. — (Nicht amtlich.) Pro Tonne von 120 Quart zu 80% Tralles $29\frac{1}{2}$—30 Rthlr.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen vom 17. bis 23. Oktober.

Tag.	Thermometerstand tiefster	Thermometerstand höchster	Barometerstand.	Wind.
17. Okt.	+ 5,2°	+11,4°	27 Z. 7,0 L.	SW.
18. =	+ 3,5°	+14,0°	27 = 4,5 =	SW.
19. =	+ 3,2°	+12,5°	27 6,3 =	W.
20. =	+ 5,1°	+12,0°	27 6,0 =	W.
21. =	+ 7,3°	+11,0°	27 = 11,0 =	W.
22. =	+ 2,0°	+12,0°	28 = 1,5 =	SW.
23. =	+ 2,0°	+13,2°	28 = 2,0 =	SO.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 25. Oktober 1853.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	$99\frac{3}{4}$
Staats-Anleihe von 1850	$4\frac{1}{2}$	—	$99\frac{3}{4}$
dito von 1852	$4\frac{1}{2}$	100	—
dito von 1853	4	$97\frac{3}{4}$	—
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	—	$87\frac{1}{2}$
Seehandlungs-Prämien-Scheine. . . .	—	—	—
Kur- u. Neumärkische Schuldv.. . .	$3\frac{1}{2}$	—	—
Berliner Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{2}$	—	$99\frac{3}{4}$
dito dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	97
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	—	94
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	97	—
Posensche dito	4	—	—
dito neue dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
Schlesische dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
Westpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
Posensche Rentenbriefe.	4	—	$97\frac{1}{2}$
Pr. Bank-Anth.	4	—	109
Cassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Louisd'or	—	—	$110\frac{1}{2}$

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Russisch-Englische Anleihe	5	$110\frac{1}{2}$	—
dito dito dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
dito 1 – 5 (Stgl.)	4	$91\frac{1}{2}$	—
dito P. Schatz obl.	4	—	86
Polnische neue Pfandbriefe	4	$92\frac{3}{4}$	—
dito 500 Fl. L.	4	—	—
dito 300 Fl.-L.	—	96	96
dito A. 300 fl.	5	—	—
dito B 200 fl.	—	—	—
Kurhessische 40 Rthlr.	—	—	—
Badensche 35 Fl.	—	—	—
Lübecker St.-Anleihe.	$4\frac{1}{2}$	-	—

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	—	$70\frac{3}{4}$
Bergisch-Märkische	4	—	$74\frac{1}{2}$
Berlin-Anhaltische	4	—	120
dito dito Prior.	4	—	—
Berlin-Hamburger.	4	—	$104\frac{1}{2}$
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	101	—
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	—	$94\frac{1}{2}$
dito Prior. A. B.	4	—	94
dito Prior. L. C.	$4\frac{1}{2}$	—	99
dito Prior. L. D.	$4\frac{1}{2}$	—	—
Berlin-Stettiner	4	—	135
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	—
Breslau-Freiburger St.	4	—	—
Cöln-Mindener	$3\frac{1}{2}$	—	$116\frac{1}{4}$
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	—
dito dito II. Em.	5	—	101
Krakau-Oberschlesische	4	—	85
Düsseldorf-Elberfelder	4	—	—
Kiel-Altonaer		—	—
Magdeburg-Halberstädter.	4	185	—
dito Wittenberger	4	—	$39\frac{1}{2}$
dito dito Prior. . . .	5	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	—	—
dito dito Prior. . .	4	—	—
dito dito Prior. . .	$4\frac{1}{2}$	—	—
dito Prior. III. Ser. . . .	$4\frac{1}{2}$	—	—
dito Prior. IV. Ser. . . .	5	—	$100\frac{1}{2}$
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	$49\frac{1}{4}$
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt. A.	$3\frac{1}{2}$	—	200
dito Litt. B.	$3\frac{1}{2}$	—	166
Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	—	—
Rheinische	4	—	76
dito (St.) Prior.	4	—	—
Ruhrort-Crefelder	$4\frac{1}{2}$	—	—
Stargard-Posener	$3\frac{1}{2}$	88	—
Thüringer	4	—	$105\frac{3}{4}$
dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	—
Wilhelms-Bahn	4	—	181

Die Börse Anfangs flau, nahm im Laufe des Geschäfts eine festere Haltung und die Course der meisten Eisenbahn-Aktien schlossen höher. Fonds ohne wesentliche Veränderung. Von Wechseln waren Hamburg in beiden Sichten, London, Petersburg und besonders Wien, letzteres 1% niedriger.